



Wuppertal, 20.9.2018

Protokoll des ersten Arbeitstreffens der Arbeitsgruppe Technische Bildung

der GDSU am 19. September 2017 an der Bergischen Universität Wuppertal

Anwesende:

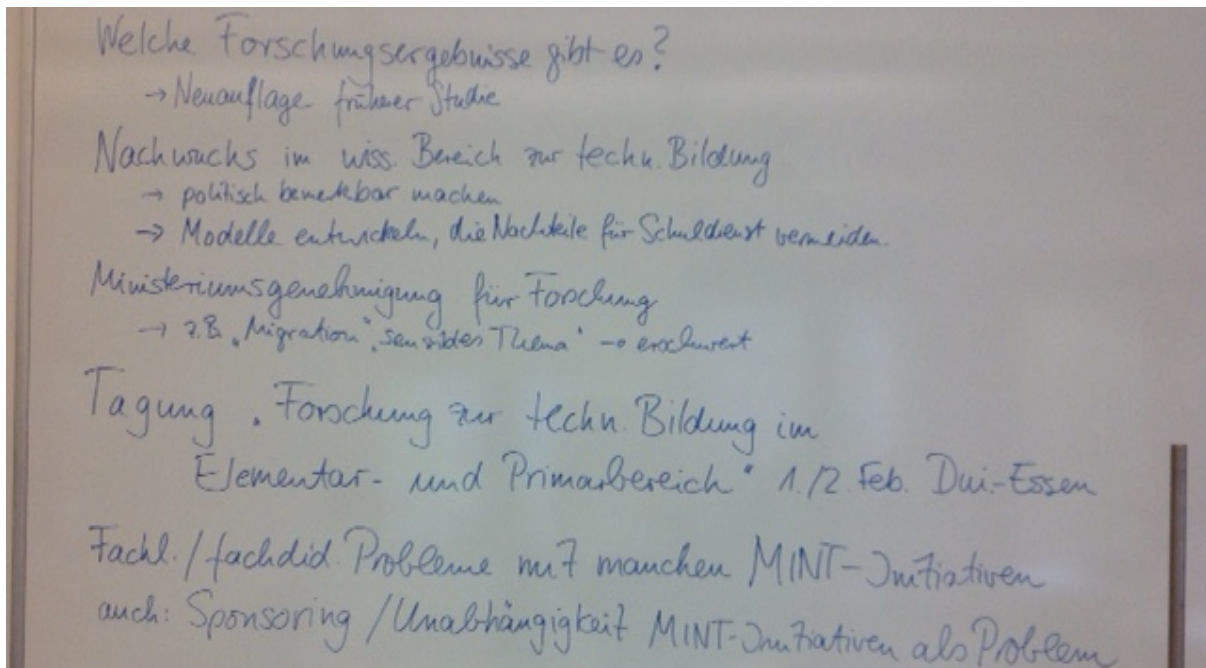
Heike Blümer (Kassel), Swantje Dölle (Kassel), André Holzhey (Leipzig), Christina Krumbacher (Osnabrück), Ingelore Mammes (Duisburg-Essen), Lydia Murmann (Bremen/Wuppertal), Sabine Richter (Lüneburg), Andreas Schmitt (Oldenburg), Claudia Tenberge (Paderborn), Thomas Weber (Münster), Petra Zanker (Augsburg)

Abgemeldet hatten sich: Eva Blumberg (Paderborn), Monika Hennig (Erfurt), Claudia Henrichwark (Wuppertal), Theresa Mester (Paderborn)

TOP 1: Vorstellung der Studien- und Fortbildungsangebote und/oder Forschungsaktivitäten der verschiedenen Standorte

Alle Anwesenden stellten die Aus- und Fortbildungsangebote ihrer jeweiligen Institutionen vor und verabredeten, sich die Präsentationen – soweit vorhanden - digital zur Verfügung zu stellen.

TOP 2: Austausch über aktuelle Vorhaben und Anliegen





Auf die Frage nach aktuellen Forschungsergebnissen teilte Ingelore Mammes mit, dass sie gemeinsam mit Claudia Tenberge, Heike Blümer und Lydia Murmann eine adaptierte Neuauflage der TeBiS-Studie (Möller, Tenberge, Ziemann 1996)¹ plant.

Zum Punkt Nachwuchs wurde überlegt, wie junge Lehrpersonen für eine wissenschaftliche Arbeit gewonnen werden können ohne sich dadurch tatsächliche oder befürchtete Nachteile für ihre Schulperspektive einzuhandeln. (Z.B. eine Einstellungszusage nach dem Referendariat an der Wunschschule zu verlieren.)

Folgende Ideen, die zu gegebener Zeit Ministerien oder Schulbehörden vorgeschlagen werden könnten, wurden formuliert:

- Wartezeitanrechnung für Schulbeschäftigung bei befristeter universitärer Beschäftigung
- Einstellungszusage für einen späteren Zeitpunkt (nach Ende der Qualifikationsarbeit / Forschungstätigkeit) vertraglich regeln.

Die ministerielle Genehmigung für Forschungsprojekte scheint in den Bundesländern für die Antragsteller*innen sehr unterschiedlich aufwändig zu sein. Der Aufwand verhindert teilweise faktisch Forschungsprojekte. Insbesondere Forschung zu „sensiblen“ personenbezogenen Daten (Sexualität, Religion, Migration) aber auch andere Projekte in denen Kinder befragt oder beobachtet werden sollen.

Zur geplanten Tagung „Forschung zu technischer Bildung im Elementar- und Primarbereich“ wurde berichtet, dass dieses Vorhaben von Ingelore Mammes und Lydia Murmann bereits auf den Weg gebracht wurde. Die AG Technische Bildung der GDSU begrüßt die Durchführung dieser Tagung ausdrücklich (und einstimmig) und hält fest, dass Ingelore Mammes im Namen des CETE (Center of Excellence for Technology Education) und Lydia Murmann im Namen der GDSU, Ansprechpartnerinnen für alle weiteren Fragen zur Tagung sind.

MINT-Initiativen sind unterschiedlich seriös. Die ausgetauschten Erfahrungen bestätigten uns, dass es wichtig ist, Expertise zur technischen Grundbildung sichtbar zu machen.

TOP 3 Planung der weiteren Arbeit

Die AG wird ihr zweites Treffen am Nachmittag des 2. Februar 2018 im Anschluss an die o.g. Tagung „Forschung zu technischer Bildung im Elementar- und Primarbereich“ in Essen durchführen.

Zur GDSU-Tagung 2018 in Dresden wird ein Poster der AG angemeldet, dass die Ausbildungssituation zur technischen Bildung an verschiedenen Hochschulstandorten dokumentieren soll. Erhoben werden die Daten sowohl innerhalb der AG als auch auf der Februartagung (und möglichst darüber hinaus). Lydia Murmann wird einen Fragebogenentwurf und ein Abstract für die Beitragsanmeldung schicken.

Im Gespräch war auch ein „Brandbrief“ zu den Rahmenbedingungen für Forschung und Nachwuchsförderung zur technischen Bildung (Genehmigungsverfahren, Schwierigkeit wissenschaftlichen Nachwuchs zu finden u.a.). Konkrete Schritte wurden noch nicht verabredet.

¹ Möller, K./ Tenberge, C./ Ziemann, U. (1996): Technische Bildung im Sachunterricht. Eine quantitative Studie zur Ist-Situation an nordrhein-westfälischen Grundschulen. Münster: Selbstverlag.

GDSU

Gesellschaft für Didaktik des Sachunterrichts e. V.



Vorgeschlagen wurde allerdings, ein Thesenpapier für die Februartagung vorzubereiten und es zur Diskussion zu stellen sowie weitere Bedarfe und Probleme auf der Tagung zu sammeln und im Anschluss an die Tagung eine Pressemitteilung zu veröffentlichen. Ein offener Brief an die zuständigen Ministerien bzw. eine Weiterleitung der Pressemitteilung über unsere Kontakte wurde ebenfalls vorgeschlagen.

Protokollantin: Lydia Murmann